

[Selenskyj verurteilte das Vorgehen der Polizei nach dem Anschlag](#)

21.04.2026

Die Streifenpolizisten hätten alles tun müssen, um den Mörder zu stoppen, seien jedoch geflohen, stellte der Staatschef fest.

Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels des [Onlineportals Korrespondent.net](#). Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei [Ukraine-Nachrichten](#) verwendeten Konventionen.

???

Die Streifenpolizisten hätten alles tun müssen, um den Mörder zu stoppen, seien jedoch geflohen, stellte der Staatschef fest.

Präsident Wolodymyr Selenskyj erklärte, dass die Einsatzprotokolle der Polizei nach der Schießerei in Kiew überarbeitet werden müssten, und betonte, dass die Verantwortlichen unter den Polizeibeamten, die den Tatort verlassen hatten, zur Rechenschaft gezogen werden müssten. Dies erklärte der Staatschef in einer abendlichen Videobotschaft am Montag, dem 20. April.

„Die Streifenpolizisten trafen nach einem Notruf wegen Schüssen am Tatort ein und sahen, was vor sich ging; sie sahen Verletzte, ein Kind und andere normale Menschen am Tatort. Die Streifenpolizisten hätten alles tun müssen, um den Mörder zu stoppen, sind jedoch geflohen. Es muss eine Rechenschaftspflicht geben“, betonte Selenskyj.

Er äußerte die Hoffnung, dass „die nächsten Verfahrensschritte gegen sie nicht hinausgezögert werden“.

„Alle Einsatzprotokolle, Ausbildungsvorschriften und Regeln für den Waffeneinsatz zum Schutz der Menschen müssen bei der Polizei überarbeitet werden, damit so etwas nicht mehr vorkommt. Es muss Sicherheit für alle geben“, betonte der Präsident.

Es sei darauf hingewiesen, dass im Internet ein Video aus den Bodycams von Polizisten aufgetaucht ist, die während des Terroranschlags im Holosiivskyj-Bezirk von Kiew geflohen sind.

Auf den aus mehreren Videos zusammengesetzten Aufnahmen ist zu sehen, dass die Polizeibeamten vom Ort der Schießerei flohen und Menschen in Gefahr zurückließen. Es ist anzumerken, dass sie ihre Waffen bei sich trugen.

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 258

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.